Werk

Titel: Die Resultate der Viehzählung vom 3. Dec. 1867 in den Staaten Sachsen-Weimar, Mei...

Untertitel: Mittheilung des statistischen Bureaus vereinigter thüringischer Staaten

Ort: Jena

Jahr: 1868

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345616359_0011|log15

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

mit Waaren Geld, wenn dieses die gesuchte Waare ist. Die Unzureichenheit der eigenen Kaufmittel nöthigt aber zu Anlehen, gleichviel ob das Kaufobject Waare ist oder Geld. Sowie der Waaren- auf den Leihmarkt zurückwirkt, so beeinflusst dieser jenen, die Anlässe sind identisch. Wenn die Zettelbank die Baarzahlungen aufnimmt, so hat dies für den Schuldner, der alsdann ein in devolvirter Valuta empfangenes Darlehen in Münze rückzahlen soll, die Wirkung der Entwerthung seiner Feilschaft, mit der er eine andere kauft, die mittlerweile im Preise gestiegen ist.

Die wünschenswertheste Eigenschaft des Geldes ist daher die Beständigkeit seiner eigenen Werthe, sie ist weit wichtiger, als diejenige des Längen- und Gewichtsmaasses. Ja, „die Beständigkeit ist die einzige wesentliche Eigenschaft des Geldumlaufs, und der Vortheil, der dem Gemeinwesen aus dem Gebrauche dieses grossen Werkzeuges der Association erwächst, muss im geraden Verhältniss zu dessen Beständigkeit stehen.“ (Carey.)

Je stärker die Association, sonach die Leichtigkeit, durch den Verkehr das nöthige Geld für seine Waare einzutauschen, desto seltener ist die Nothwendigkeit eines Anleihens, weil sich die reelle Handelsbilanz günstiger stellt. Ausserordentlicher Geldabfluss wird leicht durch Production ersetzt, der Zinsfuss ändert sich nur langsam mit Entwicklung der Volkswirthschaft.

II.

Die Resultate der Viehzählung vom 3. December 1867 in den Staaten Sachsen-Weimar, Meiningen, Altenburg, Schwarzb.-Rudolstadt und Sondershausen und Reuss j. L.

Mittheilung des statistischen Bureaus vereinigter thüringischer Staaten.

Im Anschluss an die Publication über den Viehstand in Thüringen von 1861 und 1864 im VI. Bande (1866) S. 375 ff. dieser Jahrbücher theilt das statistische Bureau nachstehend die Resultate der Viehzählungen für 1867 mit, wobei dieses Mal die Herzogthümer Coburg und Gotha unberücksichtigt bleiben mussten, weil aus ihnen noch keine Nachrichten eingegangen waren.

Die Aufnahme des Viehstandes erfolgte in Thüringen gleichzeitig mit der am 3. December 1867 veranstalteten Bevölkerungsaufnahme, und zwar so, dass Weimar, Meiningen und Reuss j. L. die Eintragungen durch den Gemeindevorstand vornehmen liessen, Rudolstadt den Hauslisten besondere Fragebogen über den Viehstand beigab, die andern Staaten im Anschluss an das preussische Muster die Fragebogen über den Viehstand mit den Haus- resp. Haushaltungslisten vereinigten. Ueberall hat man nicht nur die Hauptsummen der einzelnen Viehgattungen erhoben, sondern bei den wichtigeren auch Geschlecht und Benutzungsart unterschieden. Bei den Pferden wurde überall wenigstens nach dem Geschlecht und nach der Zahl der Fohlen gefragt, beim Rindvieh nach Bullen, Ochsen, Kühen, Kälbern, bei den Schafen wurde eine Ausscheidung der feineren Wollschafe verlangt, für die Schweine finden sich in Meiningen, Altenburg und Reuss keine Unterabtheilungen. Die gewonnenen Hauptresultate sind in den folgenden zwei Tabellen zusammengestellt:

I. Viehstand 1867 und 1864.

Landestheile und Länder.	Pferde.		Rindvieh.		Schafe.		Schweine.		Ziegen und Ziegenböcke.		Bienenstöcke.	
	Summe 1867.	Zunahme in % seit 1864.	Summe 1867.	Zunahme in % seit 1864.	Summe 1867.	Zunahme in % seit 1864.	Summe 1867.	Zunahme in % seit 1864.	Summe 1867.	Zunahme in % seit 1864.	Summe 1867.	Zunahme in % seit 1864.
Weimarischer Kreis	9765	— 1,77	48744	— 9,75	146351	—14,98	52485	— 7,10	24296	+1,55	7290	—14,02
Eisenacher Kreis	4561	+ 7,80	34742	— 7,25	82863	+ 3,00	25497	— 8,86	7687	+5,88	5028	+27,29
Neustädter Kreis	2374	+ 0,89	22219	— 8,97	28419	—11,98	16935	— 4,39	4176	+0,24	2342	+ 8,27
Grossherzogth. S.-Weimar . .	16700	+ 1,06	105705	— 8,78	257633	— 9,56	94917	— 7,06	36159	+2,29	14660	+ 0,47
Amt Camburg	962	— 7,32	4896	—10,65	7683	—25,60	5265	— 3,96	1388	—8,32	414	—13,03
Amt Kranichfeld	321	+ 4,90	1491	— 7,10	9163	— 4,34	1378	— 6,89	651	+1,40	335	— 5,37
Das übrige Meiningen . . .	3786	+22,72	63027	— 9,62	86374	— 7,63	45226	—14,78	18866	—0,13	8053	+15,40
Herzogth S.-Meiningen . . .	5069	+14,45	69414	— 9,64	103220	— 8,98	51869	—13,59	20905	—0,67	8802	+12,73
Altenburger Ostkreis	6780	— 2,78	35695	— 3,53	13494	—12,25	27935	+11,24	3321	+1,87	1989	— 9,80
Altenburger Westkeis . . .	2332	+ 2,33	18681	— 7,68	26508	—12,37	16254	+ 7,76	6500	+1,88	2332	+13,04
Herzogth. S.-Altenburg . . .	9112	— 1,52	54376	— 4,99	40002	—12,33	44189	+ 9,94	9821	+1,87	4321	+ 1,24
Rudolst. Oberherrschaft . .	1533	+11,82	16585	—11,43	39101	—13,00	12239	—16,48	8282	—2,61	2792	+ 0,83
Rudolst. Unterherrschaft . .	1148	— 1,29	4147	— 4,60	25183	— 3,69	6295	—16,51	3016	—2,58	670	—13,21
Fürstenth. Schw.-Rudolstadt .	2681	+ 5,80	20732	—10,14	64284	— 9,58	18534	—16,49	11298	—2,60	3462	— 2,23
Sondersh. Oberherrschaft .	839	+ 2,57	7590	— 7,41	19383	—12,78	6961	—11,09	3744	+5,47	1153	—12,45
Sondersh. Unterherrschaft .	3278	— 4,46	11618	— 9,55	72782	— 6,38	14963	—13,29	6135	—6,35	1887	— 2,88
Fürstenth. Schw.-Sondersh. .	4117	— 3,11	19208	— 8,71	92165	— 7,80	21924	—12,60	9879	—2,19	3040	— 6,75
Fürstenth. Gera	1873	+11,82	9126	— 6,35	15440	—11,53	7351	— 8,49	1176	+4,07	760	+ 0,53
Frstth. Schleiz u. Lobenstein	825	+20,09	19882	—11,18	13745	—16,09	8042	—11,06	4857	+3,63	1152	+18,41
Fürstenth. Reuss j. L.	2698	+14,23	29008	— 9,72	29185	—13,74	15393	— 9,85	6033	+3,71	1912	+11,81
In den 6 Staaten	40377	+ 2,04	298443	— 8,50	586489	— 9,61	246826	— 7,45	94095	+0,47	36197	+ 1,58

II. Viehstand, Areal und Bevölkerung 1867.

Landestheile und Länder.	Areal.	Zollabrechnungs-Bevölkerung 1867*).	Auf eine Quadratmeile kommen						Auf 100 Einwohner kommen					
			Pferde.	Rindvieh.	Schafe.	Schweine.	Ziegen u. Ziegenböcke.	Bienenstöcke.	Pferde.	Rindvieh.	Schafe.	Schweine.	Ziegen u. Ziegenböcke.	Bienenstöcke.
Weimarischer Kreis	32,17	147,550	304	1515	4549	1632	755	227	6,62	33,04	99,19	35,57	16,47	4,87
Eisenacher Kreis	22,19	84,367	206	1566	3734	1149	346	227	5,42	41,18	98,22	30,22	9,11	5,96
Neustädter Kreis	11,67	50,939	203	1904	2435	1451	358	201	4,66	43,62	55,79	33,25	8,20	4,59
Grossherzogth. S.-Weimar. .	66,03	282,856	253	1601	3902	1438	548	222	5,91	37,37	91,08	33,56	12,78	5,18
Amt Camburg	2,34	9,330	411	2092	3283	2248	593	177	10,31	52,48	82,35	56,43	14,88	4,44
Amt Kranichfeld	1,48	3,198	217	1007	6191	931	440	226	10,04	46,37	28,65	43,09	20,36	10,48
Das übrige Meiningen . . .	41,15	167,665	92	1532	2099	1099	458	196	2,26	37,59	51,51	26,97	11,25	4,80
Herzogth. S.-Meiningen . . .	44,97	180,193	113	1544	2295	1153	465	195	2,81	38,52	57,28	28,78	11,60	4,88
Altenburger Ostkreis	11,95	93,350	567	2986	1129	2338	278	167	7,26	38,24	14,45	29,92	3,56	2,13
Altenburger Westkreis . . .	12,05	48,300	194	1550	2200	1347	539	193	4,83	38,68	54,88	33,65	13,46	4,83
Herzogth. S.-Altenburg . . .	24,00	141,650	380	2266	1667	1841	409	180	6,43	38,38	28,24	31,19	6,93	3,05
Rudolst. Oberherrschaft . .	13,83	58,761	111	1199	2827	885	599	202	2,61	28,25	66,60	20,85	14,11	4,75
Rudolst. Unterherrschaft . .	3,75	16,423	306	1106	6715	1679	804	179	6,99	25,25	153,34	38,33	18,36	4,00
Fürstenth. Schw.-Rudolstadt.	17,58	75,184	152	1179	3657	1054	643	197	3,57	27,59	85,56	24,67	15,04	4,61
Sondersh. Oberherrschaft .	6,23	29,800	135	1218	3111	1117	601	185	2,82	25,47	65,04	23,22	12,56	3,87
Sondersh. Unterherrschaft .	9,40	38,261	349	1236	7743	1592	652	201	8,57	30,39	190,39	39,14	16,05	4,93
Fürstenth. Schw.-Sondersh. .	15,63	68,061	264	1229	5896	1403	632	194	6,05	28,23	135,48	32,22	14,52	4,47
Fürstenth. Gera	4,03	38,252	465	2264	3831	1824	292	188	4,89	23,86	40,37	19,22	3,07	1,99
Frstth. Schleiz u. Lobenstein	11,03	49,722	75	1802	1246	729	440	104	1,66	39,98	27,63	16,17	9,77	2,32
Fürstenth. Reuss j. L.	15,06	87,974	179	1926	1938	1022	401	127	3,07	32,97	33,17	17,49	6,86	2,17
In den 6 Staaten	183,27	835,918	220	1628	3200	1347	513	197	4,83	35,70	70,16	29,53	11,26	4,33

*) S. die Mittheilung des stat. Bureaus in diesen Jahrbb. X. Bd. (1868 I.) S. 379. Insoweit die vorstehenden Zahlen von den dort publicirten abweichen, sind sie als die richtigeren und nunmehr definitiv festgestellten zu betrachten.

Ausser den hier angegebenen Viehgattungen finden sich überall Aufnahmen über die Zahl der Esel und Maulthiere; es wurden davon gezählt in Sachsen-Weimar 72, Meiningen 26, Altenburg 18, Rudolstadt 5, Sondershausen 12, Reuss 4, zusammen 137; ausserdem zählte man die Hunde in Altenburg (8972) und Sondershausen (4929).

Einen Blick auf die erste Tabelle zeigt uns überall mit Ausnahme der Pferde, Bienenstöcke und Ziegen, in Altenburg auch der Schweine und im eisenacher Kreis der Schafe eine erhebliche Abnahme des Viehstandes in Thüringen. Vor Allem hat der werthvollste Bestand, das Rindvieh, gelitten, welches in keinem einzigen Landestheil eine Zunahme, sogar nirgends eine Abnahme von weniger als $3^1/_2\,\%$ zeigt. Der Zahl nach haben noch mehr die Schafe und fast ebensoviel die Schweine abgenommen.

Die Bewegung seit 1864 in den Zahlen der Pferde, der Ziegen und Bienenstöcke bietet hie und da auffallende Erscheinungen, welche sich nur bei genauerer Bekanntschaft mit den Zuständen in den einzelnen Landestheilen genügend erklären lassen. Hinsichtlich der ersteren ist nur die Thatsache zu constatiren, dass in manchen Gegenden die Rinderpest Veranlassung gegeben hat, Pferde für Rindvieh aufzustellen. Für die auffallende Minderung des übrigen Viehstandes aber, des Rindviehs, der Schafe und Schweine, in ganz Thüringen müssen sich gemeinsame Ursachen auffinden lassen; und dies ist nicht schwer, denn bekanntlich war die Periode von 1864 bis 1867 durch Viehseuche und Futtermangel gekennzeichnet und auch der Krieg von 1866 mag in den betreffenden Gegenden Thüringens Anlass gegeben haben, dass manches Stück Zugvieh geschlachtet wurde und so der Zucht verloren ging.

Hinsichtlich der Viehseuche resp. Rinderpest lässt sich nun zwar nicht behaupten, dass durch dieselbe dem Rindviehbestande Thüringens so grosse direkte Verluste beigebracht worden seien, dass sich daraus die Abnahme irgendwie erklären liesse; denn (s. C. Müller, Die Rinderpest in Thüringen und Franken im Jahre 1867 S. 49) in ganz Thüringen und Franken, einschliesslich coburgischer, preussischer und bairischer Gebietstheile, sind durch die Krankheit und die Abwehrmassregeln nur 791 Stück Rindvieh (nebst 11 Schafen und 29 Ziegen) umgekommen, während die Abnahme im Rindviehstande, welche sich übrigens schon von 1861 auf 1864 bemerklich gemacht hatte, seit 1864 36,737 beträgt. Wohl aber ist die Viehseuche durch die furchtbaren Verheerungen, welche sie in England und Holland anrichtete, eine indirekte Ursache zur Minderung des thüringischen Viehstandes gewesen.

Wenn in England von Mai bis November 1865 26,000 und später in einer Woche bis 13,000 Rinderpestfälle amtlich constatirt wurden, wenn in Holland während der Dauer der Seuche vom August 1865 an 140,161 Erkrankungsfälle gemeldet wurden, so kann man sich denken, welchen Ausfall im Fleischvorrath jener Länder und welche Anregung zur Einfuhr aus andern Ländern das mit sich brachte. Selbstverständlich hat sich auch Thüringen an dieser Ausfuhr lebhaft betheiligt, ohne dass die Höhe derselben in Zahlen anzugeben wäre. Dabei wurde ganz natürlich auch der Bestand des

Schaf- und Schweineviehs in Mitleidenschaft gezogen, indem man dem fehlenden Rindfleisch Schaf- und Schweinefleisch substituirte. Einen mächtigen Antrieb zum Export und zur Minderung des Viehstandes musste auch der Futtermangel geben, der in den letzten Jahren herrschte und schon vor dem Einbrechen der Seuche in Thüringen den Viehstand geschwächt haben musste. Thatsache ist, dass in letzter Zeit in Thüringen der Preis des Heus auf das Doppelte des früheren gestiegen ist, von 20—25 Gr. auf 40—45 Gr. per Ctr., ebenso der Preis der Kartoffeln von 18 auf 25 Gr. per preuss. Scheffel. Die Kartoffelernten und Preise haben aber namentlich auf die Schweinezucht, welche meist von kleinen Leuten getrieben wird, einen unmittelbaren Einfluss, und ist die starke Abnahme desselben gewiss kein erfreuliches Zeichen für die Verhältnisse der ärmeren Klassen. Die Schafzucht wird auch durch die Wollpreise bedingt; auf die Pferdezucht müssen die Haferpreise von Einfluss sein. Dieser ist seit 1864 nicht so stark, wie die anderen Kornfrüchte, von 30 Gr. auf 36 Gr. per Scheffel ca., gestiegen.

Um die Wirkungen der Viehstandsabnahme auf die Fleischpreise ersichtlich zu machen, fügen wir hier eine Notiz über die Fleischpreise der letzten drei Jahre in der Stadt Jena nach den Ermittelungen des dortigen Marktamts bei, da uns zur Zeit weitere Angaben nicht zu Gebote stehen. Es kostete in Jena das Pfund:

	Ochsenfleisch:		Kuhfleisch:		Kalbfleisch:		Schöpsenfleisch:		Schweinefl.:	
	Gr.	Pf.	Gr.	Pf.	Gr.	Pf.	Gr.	Pf.	Gr.	Pf.
1865	4	4	3	10	2	4	3	7	4	8
1866	4	4	4	—	2	6	3	8	4	8
1867	4	9	4	4	2	11	4	1	5	5

Am höchsten standen alle Fleischpreise in den Monaten April bis November 1867 und scheinen seitdem wieder etwas zu fallen; nur Schweinefleisch behauptete den höchsten Stand bis Mai 1868.

Weiter mag die folgende Zusammenstellung dazu dienen, eine Anschauung von dem Werthe zu geben, welche das Viehcapital repräsentirt, und den pecuniären Verlusten, welche erlitten worden sind. Dabei prätendiren wir für die Durchschnittswerthe, welche auf die Angaben hiesiger Sachverständiger hin eingesetzt wurden, keine absolute Richtigkeit. Sie sollen und können nur eine annähernde Vorstellung der wirklichen Werthe geben. Offenbar sind sie ziemlich niedrig gegriffen. Den durchschnittlichen Werth eines Pferdes würde man vielleicht auf 115 Thlr. ansetzen können; Fohlen eingerechnet. Jedenfalls ist der Minimalsatz für ein fehlerfreies Arbeitspferd 150 Thlr.; bei dem Durchschnittswerth von 40 Thlrn. für ein Stück Rindvieh hat man sich ein Stück Grossvieh zu durchschnittlich 50 Thlrn., Jungvieh 30 Thlrn., Kälber 6 Thlrn. vorgestellt und natürlich das numerische Verhältniss dieser drei Klassen in Betracht gezogen. Der Durchschnittswerth einer Ziege liesse sich wohl auch um $^1/_2$ Thlr. erhöhen. Die folgenden Zahlen beruhen also keinesfalls auf einer übertriebenen Vorstellung.

	Pferde.	Rindvieh.	Schafe.	Schweine.	Ziegen.
Durchschnittswerth per Stück in Thlrn.	100	40	3	6	2
Stückzahl des Viehs in den 6 Staaten	40,377	289,443	586,489	246,826	94,095
Werth des Viehs in den 6 Staaten in Thlrn.	4,037,700	11,577,720	1,759,467	1,480,956	188,190
Mehrung oder Minderung der Stückzahl seit 1864	+ 1025	— 36,737	— 62,223	— 19,886	+ 539
Werthzuwachs resp. Verlust seit 1864 in Thlrn.	+102,500	—1,469,480	—186,669	—119,316	+1078

Soviel zur Erläuterung von Tabelle I.

Ein Blick auf die zweite Tabelle belehrt uns, welche grosse Verschiedenheiten rücksichtlich der Viehgattung in den einzelnen Gegenden Thüringens herrschen. Sie werden hervorgerufen durch die Verschiedenheiten des Terrains, der landwirthschaftlichen Verhältnisse, der Beschäftigung und socialen Lage der Bewohner.

Im Grossherzogthum Weimar zeichnet sich nur der weimarische Kreis durch ziemlich starke Pferde und Schweinezucht und durch besonders starken Ziegenbestand aus, auch die Pflege der Bienen ist in diesem wie im eisenacher Kreise für Thüringen sehr bedeutend, sogar die bedeutendste unter allen hier angeführten Bezirken Thüringens. Der eisenacher und der neustädter Kreis nehmen dagegen, was die Ziegenhaltung betrifft, mit die letzten Plätze ein. Im Uebrigen bietet die Viehhaltung des Grossherzogthums nichts Hervorstechendes.

Vom Herzogthum Meiningen gehört das Hauptland zu den mit Vieh am schwächsten versehenen Theilen Thüringens, namentlich scheint der Pferdebestand dort und in dem angrenzenden gleichfalls am Südabhang des thüringer Waldes gelegenen Theil des Fürstenthums Reuss j. L. unverhältnissmässig schwach zu sein. Die Zunahme an Pferden seit 1864 ist auch gerade in diesen Gebieten am bedeutendsten, ein Viertheil und mehr der damaligen Zahl, indess haben sie immer noch den schwächsten Bestand von allen; dabei zeichnet sich Meiningen nicht einmal durch besonders starken Rindviehstand aus, und die Vergrösserung jenes Bestandes scheint auf Kosten dieses erfolgt zu sein. Der im Norden des thüringer Waldes gelegene Theil Meiningens hingegen, das Amt Camburg, zeichnet sich durch den verhältnissmässig stärksten Viehstand aus; in allen Gattungen, ausser in den Bienenstöcken, überragt es den Mittelsatz für Thüringen bedeutend, während sich der andere vom Hauptland gesonderte nördliche Theil Meiningens, das Amt Kranichfeld, nur durch starke Schaf- und Bienenzucht hervorthut.

Altenburg besitzt in seinem Ostkreis ein grosses durch Viehzucht ausgezeichnetes Gebiet, namentlich die Rindviehzucht jener Gegend ist ja berühmt und wird auch im angrenzenden Fürstenthum Gera stark betrieben, wie denn diese beiden Landestheile auch durch die Zahl ihrer Pferde und des Schweineviehs hervorragen. Die Schafzucht ist im altenburger Ostkreis schwach vertreten, stärker im Westkreis, dasselbe Verhältniss zeigt sich hinsichtlich des Ziegenviehs.

Im Schwarzburgischen weisen die im Flachland gelegenen Unterherrschaften durchgehends einen stärkeren Viehstand auf als die gebirgigen Oberherrschaften, sogar in der Ziegenzucht, der doch sonst wohl das Gebirge günstig ist; die Schafzucht ist in den Unterherrschaften mehr als doppelt so stark vertreten als die Durchschnittszahl für die hier in Betracht gezogenen Gebiete ergiebt, sie haben auf ihren 13 Quadratmeilen über anderthalbmal so viel Schafe als Einwohner, der sondershäuser Theil hat sogar fast noch einmal so viel (1864 über doppelt so viel); ein Verhältniss, das sich sonst nirgends in Thüringen und bei keiner andern Viehgattung findet.

Für das Fürstenthum Reuss ist ausser dem schon Angeführten noch hervorzuheben, dass der Landestheil Schleiz und Lobenstein, im Uebrigen dem Hauptland von Meiningen ähnlich, wenigstens einen ziemlich starken Rindviehstand aufweist, Schafe hingegen sind nur im altenburger Ostkreis weniger gezählt worden als hier, auch die Bienenzucht scheint in dieser Gegend sehr vernachlässigt zu sein. Das Fürstenthum Gera weist einen verhältnissmässig reichen Viehstand auf.

Um die Beziehungen zwischen Land und Viehstand deutlicher zu beleuchten, sollten die Zahlen nach geographischen und ökonomischen Gesichtspunkten gruppirt werden, und würden für weitere Betrachtungen die einzelnen Viehgattungen zu specialisiren und in ihrem Verhältniss zu einander, dem Areal und der Bevölkerung zu betrachten sein. Indess ist das nicht Zweck dieser kurzen Mittheilung.